

Tätigkeitsbericht der Landesgruppe Sachsen – Anhalt 2016

1. Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahl unserer Landesgruppe ist weiterhin leicht fallend. Die Gründe dafür sind ganz offensichtlich. Eine große Anzahl von Mitgliedern ist älter und geht in den Ruhestand. Das führt meistens dazu, dass die Mitgliedschaft beendet wird. Junge Leute, die Mitglied der dgs werden wollen, sind eher selten anzutreffen.

In den letzten 10 Jahren ist kein Lehrer in SA eingestellt worden, dessen primäres Arbeitsfeld die sprachliche Förderung der inzwischen zumeist in das Regelschulsystem inkludierte sprachbehinderte Schüler ist.

Durch den massiven Abbau der Sprachheilschulen kommen auch keine weiteren jungen Sprachheilpädagogen als Mitglied dazu. Bisher konnten Lehramtsanwärter für eine Mitgliedschaft in der dgs gewonnen werden, die ihren Vorbereitungsdienst in einer Förderschule absolviert haben. Durch das Ausbluten der Sprachheilschulen werden nur noch sehr wenige Lehramtsanwärter in die zweite Ausbildungsphase aufgenommen. Bedauerlicherweise führen gute Vernetzung, Werbung und Fortbildungen ebenfalls nicht zu Neueintritten.

2. Aktivitäten der Landesgruppe

Die Landesgruppe Sachsen-Anhalt versuchte durch interessante Fortbildungen, die den Eingliederungsprozess der sprachbehinderten Schüler in den Regelschulbetrieb unterstützen sollen zunehmend mehr Regellehrer in die Veranstaltungen zu locken.

Leider ist das Interesse generell für Fortbildungen rückläufig, sodass einige gut vorbereitete und in Szene gesetzte Fortbildungen kurzfristig abgesagt werden mussten, weil nur wenige Interessierte sich anmeldeten.

Durch die niedrige Mitgliederzahl (Mitgliederbeitrag) muss immer eine Kosten-Nutzen-Rechnung gemacht werden, damit die Landesgruppe weiterhin liquide bleibt. Deshalb ist es uns nicht mehr möglich die Veranstaltung für eine sehr kleine Interessengruppe anzubieten.

In der Delegiertenkonferenz der dgs 2014 in Leipzig stellte unsere Landesgruppe den Antrag, dass die dgs einen kleinen Imagefilm herstellen möge, um sich im Internet, Veranstaltungen und auf Messen noch anschaulicher darstellen zu können.

Unsere Landesgruppe nahm sich dieser Aufgabe an und erstellte mit Hilfe der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Medien- und Kommunikationswissenschaften einen Film, der kleine Einblicke in die Arbeit derer ermöglicht, die mit sprachbehinderten oder von Sprachbehinderung bedrohter Menschen arbeiten.

Der Film *Die dgs e.V. - Der Film* ist bereits seit einiger Zeit auf der Bundeseite der dgs zu sehen.

Eine weitere für uns sehr wichtige Aufgabe bestand darin eine Hospitationsbörse der dgs einzurichten.

Wir hofften auf reges Interesse und organisierten einen umfassenden Probelauf.

Es wurde ein Programm erstellt, Zeitkapazitäten geschaffen und Referenten gefunden. Die Sprachheilschule Halle mit ihren Kollegen stellte ihren Unterricht zum Hospitieren zur Verfügung. Ein Rahmenprogramm sollte die drei Tage abrunden. Leider müssen wir

resümieren, dass es auch hier zu wenige Anmeldungen gab, so dass diese Veranstaltung kurz vorher abgesagt werden musste. Sehr bedauerlich.

Die Landesgruppe hat im Frühjahr 2016 Prof. Dr. Schlenker-Schulte mit einer Kooperationsveranstaltung der dgs und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Fachbereich Sprachbehindertenpädagogik verabschiedet. Durch die sehr gute Zusammenarbeit zwischen beiden Kooperationspartnern wurde diese Veranstaltung zu einer ganz besonderen und unvergesslichen Veranstaltung, die sowohl die Wissenschaftlerin Prof. Schlenker-Schulte als auch den Menschen wertschätzte.

Durch eine weitere gelungene Zusammenarbeit der dgs mit der "Sprachheilschule Halle" in Kooperation mit der Schauspielerin Katrin Schinköth-Haase ist für diese Veranstaltung ein Theaterstück mit dem Namen *Doktor Schneeschuhs BUHBUHBUH* aufgeführt worden. Es zeigte die Arbeit mit "sprachbehinderte" Tiere des Waldes auf eine sehr eindrucksvolle Weise mit einem Augenzwinkern.

Nach dem gleichnamigen Theaterstück der Theatergruppe der "Sprachheilschule Halle", der ältesten Sprachheilschule Deutschlands, ist außerdem ein Büchlein zur Pensionierung einer Professorin entstanden, die der Zeit voraus und stets im Dialog war und ist.

Dieses Buch soll an eine wunderbare Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs), der "Sprachheilschule Halle" und **Prof. Dr. Christa Schlenker-Schulte** erinnern, die an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Rehabilitationspädagogik, Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik tätig war.

Das Büchlein (ISBN 978-3-940744-68-5) kann für 5,00 € bei "Sprachheilschule Halle" unter 0345/4721133 erworben werden.



3. Fortbildungsveranstaltungen

Auch im vergangenen Jahr wurden von der Landesgruppe Sachsen-Anhalt Fortbildungen angeboten, die sowohl Förder- und Regelschullehrkräfte als auch außerschulische Berufsgruppen angesprochen haben. Die Kooperation mit der Landesgruppe Thüringen besteht weiterhin. Alle Veranstaltungen werden in beiden Landesgruppen beworben.

Neben einer Veranstaltung im April zum Thema *Autistische Kinder in der Schule begleiten und fördern* (Vivian Hofmeister, Magdeburg) fand im Oktober eine Fortbildung zu *Textoptimierung von Prüfungsaufgaben* (Susanne Scharff, Halle) statt. Leider musste auch eine Veranstaltung (*Sensorische Integration*, Dr. Stephanie Kurtenbach) wegen zu geringer Anmeldungen entfallen.

Die Fortbildungen wurden 2015 relativ gering besucht. Die Teilnehmer setzten sich sowohl aus Logopäden und klinischen Sprechwissenschaftlern, Sprachheillehrern, Studierenden, Erziehern und Regelschullehrern zusammen, wobei der Anteil der Pädagogen aus dem Regelschulbereich auch im vergangenen Zeitraum erstaunlich klein war. Im Jahr 2016 zeigte sich ein fortschreitender Teilnehmerrückgang trotz intensiver Werbung und sehr moderaten Teilnehmerbeiträgen. So musste die dreitägige *Hospitationsfortbildung an der Sprachheilschule Halle zu den Themen Myofunktionelle Therapie und Sprachförderung mit Tafelbildern* wegen zu geringer Anmeldungen abgesagt werden.

Um trotzdem möglichst vielen Lehrkräften die Besonderheiten und Bedürfnisse von Kindern mit Sprachbehinderung in einem Unterricht, der sprachheilpädagogisch fördernd sein soll und muss, nahe zu bringen, werden wir auch in diesem und im nächsten Jahr wieder interessante Fortbildungen anbieten.

Im April 2016 fand in Kooperation mit der Universität Halle-Wittenberg zur Verabschiedung von Frau Prof. Dr. Christa Schlenker-Schulte aus dem Fachbereich Sprachbehindertenpädagogik eine gemeinsame Tagung mit dem Titel *Der Zeit voraus im Dialog* statt.

Am 12.11.2016 wird in der Sprachheilschule Halle, Ingolstädter Weg 33 die diesjährige Mitgliederversammlung stattfinden. Im Anschluss an die Fortbildung *hören – zuhören – verstehen Sprachwahrnehmung im Unterricht* (Dr. Vera Oelze, Halle) wird u.a. der neue Vorstand für die nächste Wahlperiode gewählt.

5. Aus der Hochschule

Der Fachbereich der Sprachbehindertenpädagogik des Institutes für Rehabilitationspädagogik in der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wird derzeit von Dr. Wilma Schönauer-Schneider (Vertretungsprofessorin) geleitet.

Im Frühjahr wurde Prof. Schlenker-Schulte emeritiert. Die Stelle ist ausgeschrieben worden. Die Entscheidung, wer in Zukunft diesen Fachbereich leiten wird, steht noch aus.

6. Aus der Schule

Die Förderschulen für Sprachentwicklung sind in ihrer Tätigkeit weiterhin beeinträchtigt. Verschiedene Erlasse machen eine Einschulung in eine Sprachheilschule fast unmöglich.

Eine fachgerechte, umfassende Diagnostik vor Schuleintritt und in der Flexiblen Schuleingangsphase wird seitens der Landesbehörde nicht mehr gewünscht.

Man geht davon aus, dass jedes Kind – auch wenn es sprachlich beeinträchtigt ist – in der Regelschule eine sogenannte Chance bekommen soll. Es werden in Folge fast alle Kinder mit Sprachbehinderung, egal ob mit oder ohne Diagnostik und Gutachten überwiegend in die Regelschule eingeschult. Dort werden sie von zumeist Regellehrern unterrichtet und mehr oder weniger unterstützt.

Bleiben die Probleme bestehen und/oder hat der Schüler nicht oder nicht ausreichend lesen und schreiben in Folge seiner sprachlichen Beeinträchtigungen gelernt, ist eine Diagnostik vor Beendigung der Schuleingangsphase und deren zeitliche Ausschöpfung (3 Schuljahre) zugelassen und ermöglicht einen Übertritt in eine Förderschule.

Förderschulen möglichst schnell abzubauen, bleibt weiterhin ein vorrangiges Ziel der Landesregierung. Die Sprachheilschule "Albert Liebmann" ist zum Sommer 2016 geschlossen worden. Es existieren in SA nunmehr 2 Sprachheilschulen.

Es entsteht der Eindruck, dass inklusive Beschulung sich meistens auf das bloße Eingliedern der Schüler mit Handicap in die Regelschulen beschränkt. Eine adäquate Förderung und Unterstützung von sprachbehinderten Schülern sehen wir nicht nur gefährdet, sondern in vielen Fällen unzureichend oder gar nicht angestrebt oder erreicht.

Bedauerlich auch deshalb, weil in den Sprachheilschulen professionell ausgebildetes Personal zur Verfügung steht, welches zentral sprachlich fundierte Förderung anbieten könnte.

Es entsteht der Eindruck, dass sehr viele sprachbehinderte Schüler in oder nach der Grundschulzeit auf eine Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen oder Verhalten wechseln muss. Sprachheilschulen in SA enden nach dem 4. Schuljahr.

Unserer Meinung nach fundiert eine professionelle Förderung in der Grundschulzeit, in der das Lesen und Schreiben erlernt wird eine solide weitere Schulbildung, die einen Schulabschluss zur Folge haben sollte.

Es wird sich zeigen, ob mit dem bestehenden Lehrermangel, Mangel an Fachpersonal, unzureichende allgemeine Ressourcen und dem wachsenden Unmut der Lehrerschaft unseren Kindern auch weiterhin ein Schulabschluss ermöglicht werden kann. Es bleibt zu hoffen.

Ein Hinweis sei an dieser Stelle noch gestattet:

In der Landesgruppe SA ist im vorigen Jahr eine Dissertation von Antje Thielebein beendet worden:

Bildungsverläufe von sprachbehinderten Schülerinnen und Schülern -Exemplarisch dargestellt an der ehemaligen Schülerschaft der "Sprachheilschule Halle" entstanden.

<http://digital.bibliothek.uni-halle.de/urn/urn:nbn:de:gbv:3:4-15382>